

Udo Klotz

**Laudatio für Frau Renate Matthei anlässlich der Verleihung des
Soroptimist Deutschland Preises 2015 von Soroptimist International Deutschland**

**Regensburg, Historischer Reichssaal des Alten Rathauses,
8. März 2015, Weltfrauentag**

Herr Oberbürgermeister, lieber Herr Wolbergs, verehrte Soroptimistinnen, meine Damen und Herren! Verehrte Frau Matthei!

Dass wir heute, anlässlich der Verleihung des Soroptimist Deutschland Preises 2015, am Weltfrauentag, hier in der UNESCO-Welterbe-Stadt Regensburg Sie, verehrte Frau Matthei und Ihren Furore Verlag, ehren dürfen, ist für uns alle, aber auch für mich eine ganz persönliche Freude.

Dass man mich für diese Laudatio ausgesucht hat, ist natürlich begründet, wie Sie gleich sehen werden.

Aber: In wenigen Minuten Ihre Lebensleistung mit den zahlreichen Facetten zu würdigen, ist natürlich ein gewagtes Unterfangen.

Ich beschränke mich deshalb auf die Schilderung einiger persönlicher Erfahrungen, die ich als Musikwissenschaftler, als Musiker, als Soroptimistinnen-Anhang und als Kulturbeirat der Stadt Regensburg für Klassische Musik gewonnen habe.

Sie werden erstaunt sein, verehrte Frau Matthei: Meine Erfahrungen mit dem Furore Verlag gehen zurück bis in das Jahr 1960. -- Da gab es ihn aber noch gar nicht! -- Wie kann das sein?

Als damals 17-jähriger, in der Markgrafenstadt Ansbach aufgewachsener junger Cellist, musizierten wir mit unserem Kammerorchester natürlich auch im Prunksaal der dortigen markgräflichen Residenz und spielten dort selbstverständlich Werke der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach-Bayreuth. Und jetzt, Frau Matthei, wissen Sie natürlich längst, wovon ich spreche.

Wir musizierten natürlich damals auch Werke der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth, der Schwester des preußischen 'Sonnenkönigs' Friedrich II., der selbst respektabler Flötist war. Wilhelmine war umfassend musisch erzogen wie ihr Bruder, sie spielte Cembalo, komponierte Opern und Instrumentalwerke, darunter auch ein Konzert für Cembalo und Orchester.

Ebendieses Cembalo-Konzert in g-Moll spielten wir damals in Ansbach, in Bayreuth, in Nürnberg im Germanischen Nationalmuseum und vielerorts. Meine Frau Roswitha, eingefleischte Soroptimistin seit Gründung des Regensburger Clubs, musizierte es als Solistin am Cembalo im Schloss St. Emmeram bei Fürst Johannes von Thurn und Taxis, bei Fürstin Gloria, im Schloss Alteglofsheim, in Regensburg sowieso vielmals.

Aber: Schon immer hatten wir beim Musizieren mit dem damals gebräuchlichen Notentext des Werks den Verdacht, 'da stimmt etwas nicht, das ist so, wie es dasteht, nicht in Ordnung.'

Es gab klangliche Brüche, es gab unlogische Sequenzen in den musikalischen Abläufen, das Ganze war für mich im Vorfeld der Erkenntnisse der historischen Aufführungspraxis geschmäckerlich aufbereitet, es war klanglich 'parfümiert'. Wir fühlten uns deshalb damals beim Musizieren nie ganz glücklich.

Sie können sich sicherlich vorstellen, verehrte Frau Matthei, wie wir, meine Frau und ich, als fiebernde Musikwissenschaftler, einen Jubelchor auf Furore anstimmten, als ebendieses Werk der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth im Jahr 2000 in Ihrem Verlag als Urtext sofort ediert wurde, nachdem das Original- Manuskript der Handschrift gefunden war.

Und nicht nur der Notentext war jetzt schlackenlos verfügbar. Es lag damit auch eine quellen-authentische Ausgabe vor, die wir, die Capella Ratisponensis und das Regensburger Barock-Ensemble, unverzüglich aufgriffen. Wir waren wie im siebten Himmel, und sind es heute immer noch:

Der jetzt über Furore verfügbare Notentext des Cembalo-Konzerts ist plötzlich stimmig, die musikalischen Abläufe sind logisch, das Klangbild entspricht der Stilepoche des ausgehenden Barock, des frühen Rokoko.

Aber das war es nicht alleine, was uns so euphorisch machte:

Sie, verehrte Frau Matthei, ließen es sich nicht nehmen in der gedruckten Partitur eine harmonisch besonders gewagte Stelle sogar als Faksimile der Handschrift der Markgräfin als kritischen Beleg abzudrucken, so quasi als Hinweis:

"Seht her, dies ist kein Druckfehler, auch kein versehentlicher klanglicher Missgriff des musizierenden Solisten, nein, Wilhelmine von Bayreuth hat es so gewollt, ihre musikalisch-klangliche Vision weist voraus auf romantische Gefilde, sie hat etwas gewagt!".

Die kleine Kadenz im langsamen Satz des Concertos, im schönen Andante cantabile, ist eine dieser innovativen Wendungen, die als Faksimile abgedruckt ist, bevor der anrührende Satz wieder seine strömende Melodik entfaltet.

- Roswitha, spiel uns doch bitte beides, die freche Kadenz der Markgräfin
Wilhelmine aus dem Faksimile und dann ihre anmutende Auflösung kurz an.-

Zuspielung

Mit liebevoller Zuwendung werden die Notentexte beim Furore Verlag ediert, aber nicht nur dies, auch das äußere Erscheinungsbild der Ausgaben spiegelt die Ehrfurcht wider, die man dem Inhalt entgegenbringt, dem künstlerischen Wert der Komposition, den Kompositionen von Frauen in einem schon immer von Männern dominierten Genre.

Die Ausgabe des Cembalo-Konzerts der Wilhelmine von Bayreuth ist **e i n** Beispiel für die Präsentation eines durch Furore als besonders wertvoll erachteten Werks der Musikgeschichte.

Viermal erhielt der Furore Verlag für ausgewählte Notenausgaben bereits den Deutschen Musikeditionspreis "Best Edition" für die hervorragende Qualität seiner Editionen. Die Arbeit des Furore Verlags hat dazu beigetragen, dass die Werke von Komponistinnen nun gespielt werden können, weil exemplarisch edierte Ausgaben nun endlich gedruckt vorliegen.

Und: Gestatten Sie, dass ich hier den Club Regensburg von Soroptimist International besonders erwähne:

Seit vielen Jahren veranstaltet unser Club hier in der schönen Welterbe-Stadt Regensburg Konzerte auch und immer mit Kompositionen, die aus Frauenhand stammen.

Kürzlich hat der Club Regensburg in der hiesigen St. Oswaldkirche der Öffentlichkeit ein Benefizkonzert mit Werken von Isabella Leonarda, von Elisabeth Jacquet de la Guerre, von Maria Anna Martinez, und natürlich auch das Cembalo-Konzert von Wilhelmine der Öffentlichkeit geboten, - alles aus Ihren Notentextausgaben musiziert, Frau Matthei, ohne dass es die Zuhörer wussten -. Aus dem Reinerlös dieses Konzertes konnte Soroptimist Regensburg die Stadt Regensburg bei der Beschaffung eines großen Steinway-Konzertflügels für das wundervolle neue Haus der Musik, das ehemalige Dalberg-Palais, unterstützen. Diesen Flügel, liebe Soroptimistinnen, haben wir vor wenigen Tagen eingeweiht, viele von Ihnen waren dabei und Sie, Herr Oberbürgermeister Wolbergs, haben ihn selbst mit ausprobiert.

In Kürze erscheint eine CD mit dem eben erwähnten Benefizkonzert-Programm "Fürstliche Musik in der Zeit des Immerwährenden Reichstages zu Regensburg". Die CD enthält eben vor allem Kompositionen von Frauen dieser Zeit, die kulturell entscheidendes geleistet haben, aber aus gesellschaftlicher Konvention heraus damals nur schwer ihren verdienten künstlerischen Stellenwert erreichen konnten.

Herzlichen Dank, Herr Oberbürgermeister, dass Sie als Vorsitzender des Kuratoriums 'Regensburger Kulturstiftung der REWAG' meiner Empfehlung zugestimmt haben, die Herausgabe dieser CD von Soroptimist-Club Regensburg zu fördern.

Die CD sollte eigentlich heute präsentiert werden. Es war der sehnlichste Wunsch der Pastpräsidentin Petra Schörnig. Aber der für die CD-Produktion vorgesehene historische Hammerflügel aus den Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Regensburg konnte leider nicht fristgerecht restauriert geliefert werden. Liebe Petra, wir disponieren ein bisschen um und holen die CD-Produktion baldigst nach.

Und: Liebe Frau Matthei, diese CD mit 'Fürstlicher Musik aus der Zeit des Immerwährenden Reichstages zu Regensburg', der in diesem Raum hier von 1663 bis 1806 als deutsches Parlament residiert hatte, diese CD mit vor allem Werken von Komponistinnen dieser Zeit, sie könnte doch auch mit den eingespielten musikalischen Preziosen gut zu Ihrem Label "Salto Records International" passen?!

Wenn ich vom CD-Label des Furore Verlags spreche, dann zeigt dies, dass Sie, Frau Matthei, es mit der Furore-Print-Verlagsarbeit alleine nicht bewenden lassen.

Sie sind inzwischen Geschäftsführerin dreier Musikverlage, von Furore, von Merseburger und von Pan, auch eines Buchverlages, und haben erkannt, dass Netzwerke unverzichtbar sind für die Beförderung einer Idee. Weltweit arbeiten Sie ehrenamtlich in diversen Gremien und weltweit ist Ihr Wirkungsfeld für Komponistinnen ausgebreitet.

Über 1200 Werke von mehr als 160 musikschaaffenden Frauen aus Europa, Amerika, Asien, Australien, Israel haben Sie im Furore Verlag aufgelegt: Werke für Instrumentalmusik, Kammermusik, Orchesterwerke, Chorwerke, Vokal- und Bühnenmusik sind darunter.

Begleitet werden diese Noteneditionen von Bucheditionen zur Sozialgeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte, Biographien sind darunter, Faksimile-Ausgaben.

Die Schriftenreihen 'Frau und Musik', 'Klangportraits', 'Frau, Körper und Kunst' oder die Reihe 'Tablet Musical' ergänzen das klingende Metier des Furore Verlags. All dies zeigt aber auch, verehrte Frau Matthei, Ihren grenzüberschreitenden Weitblick und Ihren bewundernswerten Gestus.

Sie, verehrte Frau Matthei, haben mit der Gründung Ihres Furore Verlages 1986, vor nahezu 30 Jahren, seither weltweit Musikgeschichte geschrieben, verbunden mit hohem persönlichem Einsatz bis heute.

Furore ist der weltweit einzige Musikverlag, der seither ausschließlich Werke von Komponistinnen aus allen Jahrhunderten und für alle Besetzungen verlegt.

Dieser Pioniertat gingen allerdings erkenntnisreiche Erfahrungen voraus:

Auf der Internationalen Frankfurter Musikmesse recherchierten Sie in diesen Aufbruchjahren Ihres Verlags, dass kein einziger Frauenname bei den klassischen Notenausgaben der dort ausstellenden ca. 200 nationalen und internationalen Musikverlage zu finden war.

Zudem fiel Ihnen auf, dass z. B. die Werke von Fanny Hensel-Mendelssohn (es sind ca. 200) zum großen Teil bisher noch nicht publiziert waren.

Heute, im Jahr 2015, sind Fannys Werke meist als Erstveröffentlichungen durch den Furore Verlag der Öffentlichkeit bekannt und zugänglich gemacht.

- Roswitha, spiel uns doch bitte von Fanny aus dem Zyklus 'Das Jahr' die Impression für den Monat 'März' an. -

Zuspielung

Und noch eines der vielen Segmente nimmt in Ihrem Furore Verlag einen wichtigen Rang, ich möchte sagen, eine ganz besondere Stellung, ein:

Es sind die Werke zeitgenössischer Komponistinnen, die bisher kaum eine Lobby hatten.

Sieben zeitgenössische Komponistinnen waren auch Ihr Startkapital bei Gründung des Verlags 1986. Sie wagten den kühnen Sprung ins eiskalte Wasser der männerdominierten Kompositionswelt, und dies ausgerechnet mit neuester Musik! Auch heute noch veröffentlichen Sie nach wie vor neue Frauen-Werke. Als Beispiel mag das Stück "Tröpfelnde Elegie" aus dem Zyklus "Abgestaubte Saiten" der 1951 geborenen tschechischen Komponistin Viera Janárceková stehen.

- Roswitha spiele uns doch bitte das Stück an. -

Zuspielung

Meine Damen und Herren, auch unsere Welterbestadt Regensburg hat künstlerisches Potential aus Frauenhand vorzuweisen. Regensburger Komponistinnen aber sind in Ihren Katalogen, verehrte Frau Matthei, noch nicht vertreten. Das kann sich aber vielleicht bald ändern.

Soroptimist International-Club Regensburg geht sicherlich einig mit mir, wenn ich Ihnen eine Regensburger Komponistin ans Herz lege, die vielen von uns noch bekannt ist:

Frau Gertraud Kaltenecker

Sie erhielt hier an dieser Stelle 1990 aus der Hand der damaligen Oberbürgermeisterin Christa Meier den Kulturpreis der Stadt Regensburg für ihr kompositorisches Schaffen.

Wenig später wurde ihr in Cambridge ein internationaler Verdienstorden 'for services to music', der 'International order of Merit' zugesprochen, auch der deutsche Staat ehrte sie mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik.

Die Aufnahme von Gertraud Kaltenecker in den Furore Verlag wäre für SI-Club Regensburg und die Welterbe-Stadt Regensburg eine Ehre posthum. Die eine oder andere der rund 250 Kompositionen Gertraud Kalteneckers könnte gut in die Sparten des Furore Verlags passen.

Gertraud Kaltenecker, eine uns lieb gewordene Künstlerkollegin, von der meine Familie eine ganze Reihe von Uraufführungen übertragen bekam, schaffte es **1981** bereits in der Internationalen Enzyklopädie von Aaron Cohen unter 5000 Komponistinnen aus 70 Ländern vertreten zu sein.

Verehrte Frau Matthei, ich darf Sie aus einem Interview der hier in Regensburg verlegten Neuen Musikzeitung (nmz) zitieren, Sie sagten dort:

"Es gibt ungeheure Schätze zu heben".

Sie wussten damals noch nicht, dass auch Regensburg eine solche Fundgrube ist.

Sie sehen, die Geister, die Sie riefen, werden Sie so schnell nicht los. Aber das kennen Sie ja!

Wir alle hier bewundern Sie und Ihre Arbeit.

Soroptimist International und Stadt Regensburg bewundern Sie für die unbeirrte Stetigkeit Ihrer Arbeit und für die Zuwendung, die Sie dem künstlerischen Werk komponierender Frauen aller Jahrhunderte aus allen Erdteilen dieser Welt bis heute widmen.

In drei Sätzen fasse ich meine Ausführungen dieser Laudatio, verehrte Frau Matthei, zusammen:

> Stadt Regensburg und Soroptimist International Deutschland, auch insbesondere Club Regensburg, gratulieren Ihnen sehr herzlich zur Preisverleihung.

- > **Stadt Regensburg und SI-Club Regensburg, würden sich freuen, im Furore Verlag unter Ihrem Label "Salto Records International" mit der in Kürze entstehenden CD "Fürstliche Musik in der Zeit des Immerwährenden Reichtags zu Regensburg" auch vertreten sein zu dürfen.**

- > **Stadt Regensburg und SI-Club Regensburg würden sich freuen, wenn die Regensburger Komponistin und Kulturpreisträgerin Gertraud Kaltenecker mit der einen oder anderen Komposition beim Furore Verlag vertreten wäre. Eine Dokumentation über die Komponistin darf ich Ihnen geben.**

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.

Regensburg, 8. März 2015